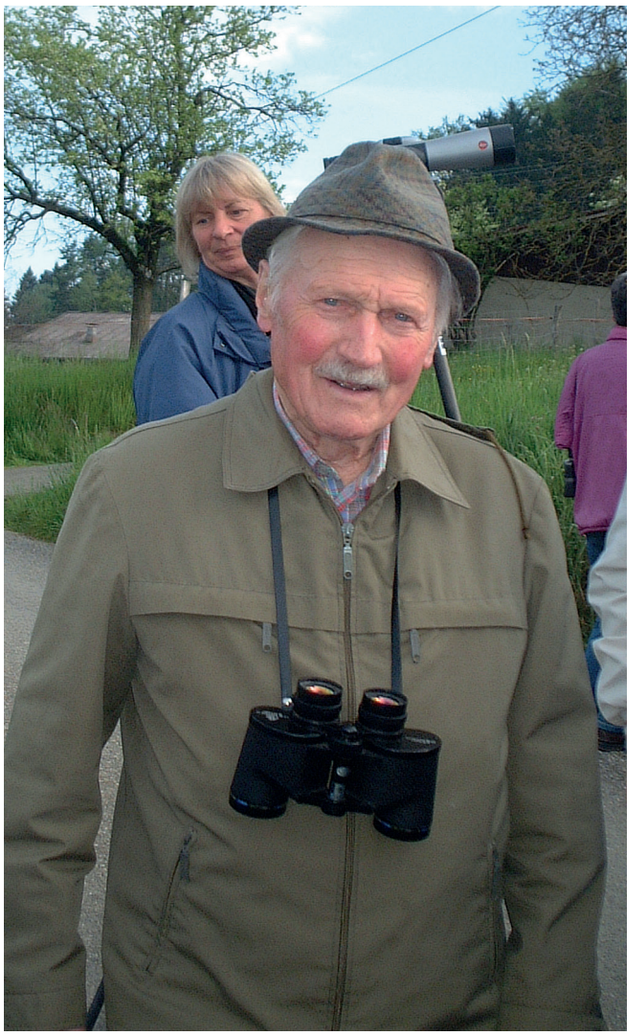
Alfred Hardmeier – Vater des Eigentals

Erika Gisler

Den Tag werde ich nie vergessen. Mit meinem Auto fuhr ich zum Branziring in Bassersdorf. Alfred Hardmeier hatte mich gerufen. Er wolle den Estrich räumen und sein Material dem NBN übergeben, sagte er. Während Jahrzehnten lagerte er das Material auf seinem Dachstock – gehütet wie sein Augapfel. Vielleicht hat er auch gewartet, bis die vielen Präsidentenwechsel beim NBN vorbei waren. Vielleicht aber war die Zeit einfach noch nicht reif gewesen. Seine Frau, Hanni Hardmeier, war ganz aufgeregt: «Es lugget im Huus,» meinte sie lachend. Alfred indes schien eher melancholisch. Weit über 80-jährig, ging für ihn ein bedeutendes Kapitel zu Ende.

Er grub in den Unterlagen, klaubte Pläne hervor, zeigte mir fein säuberlich verfasste Briefe und handgeschriebene Protokolle. Man merkte, wie die NBN Geschichte an ihm vorbeizog. Vieles war seit seinem Eintritt in den Vogelschutzverein Bassersdorf passiert. Wann er beigetreten ist, weiss ich leider nicht – es muss in den 1950er oder allenfalls gar in den 40er Jahren gewesen sein. Vermutlich fände man die Antwort irgendwo in den zahlreichen Ordnern. Zum Beispiel auf einer PTT-Postkarte mit einer Fünf- oder Zehnrappenmarke frankiert und adressiert an den Vereinsvorstand. Oder auf einem Notizblockzettelchen. Alles legte er fein säuberlich ab.

Auch für mich war das Abholen des Archivs ein grosser Moment. Mehrmals hatte ich Alfred darauf angesprochen; ihm Fragen gestellt und signalisiert, dass ich ihm beim Heruntertragen vom Estrich helfen würde. Denn ich hatte im Zusammenhang mit dem Eigental diverse Fragen, die mir niemand beantworten konnte. Deshalb wollte ich die Unterlagen so dringend. Ganz sachte fuhr ich die rund 800 Meter zu meinem Haus – kein Sack und keine Bananenschachtel sollten ausleeren. Ich schleppte das Material in mein Wohnzimmer und begann mit der Sichtung. Wie sollen denn rund 50 Jahre aktiven Tuns in einem Verein geordnet werden? Ich wollte die Materialien so ordnen, dass sie auch für uns zugänglich wurden und sie dennoch die Logik von Alfred beibehielten. Hunderte von Briefen, unzählige alte, für uns interessante Zeitungsartikel, Checklisten, Pläne, Mitgliederlisten und Protokolle lagen vor mir. Einiges war bereits vergilbt. Abend für Abend setzte ich mich nach der Arbeit hin und legte das Material in Ordner ab. Welch' ein Fundus! Gar manches interessante Dokument gab es darunter. Zum Beispiel einen Dienstbarkeitsvertrag aus dem Jahre 1978. Dieser besagt, dass der Kanton Zürich unserem damaligen Dachverband, dem Zürcher Vogelschutz (heute BirdLife Zürich) 756 Franken bezahlt hatte, damit der Kanton unter der Eigentalstrasse hindurch Amphibientunnels bauen konnte.



Alfred Hardmeier an einer Exkursion. (Foto: Erika Gisler)

Hintergrund des Vertrags war, dass der Dachverband Besitzer des entsprechenden Landes war, weil Alfred die Bauern zum Verkauf an den Dachverband bewogen hatte. Inzwischen änderten aber der Kanton und der Dachverband ihre Meinung zu den Amphibientunnels. Doch der Kanton hatte bezahlt und der Dachverband hatte kassiert. Eigentlich unglaublich, fand ich. Der Staat bezahlt für etwas, das er doch nicht braucht und der Dachverband kassiert Geld für etwas, das er gar nicht will. Und dann – das war der Gipfel der Geschichte, ich steckte gerade mittendrin – bekämpft er erst noch das Ansinnen seiner Sektion, dem NBN!

Prod_NBN_Jubiläumsschrift_V14_Gesamtfile_180126.indd 14 26.01.18 11:34

Interessant waren auch die Briefe, die Alfred Hardmeier und weitere NBN Exponenten den Behörden und dem Dachverband über die Jahrzehnte geschrieben hatten. Man fragte an, bat und manchmal beschwerte man sich auch, wenn die Dinge nicht gut liefen. Bei vielem konnte ich aus eigener Erfahrung mitfühlen. Teilweise waren in jenen Jahren immer noch die gleichen Personen an den Schalthebeln. Wir vom aktuellen Vorstand hatten (teilweise) mit den gleichen Problemen zu kämpfen. Gerade auch im Zusammenhang mit dem Eigental fühlten wir uns von unserem Dachverband geradezu veräppelt. Wir waren eine der Sektionen, die dem Verband am meisten Geld ablieferten (weil sich die Abgaben an der Anzahl Mitglieder massen und wir eine sehr grosse Sektion waren). Ausserdem war der Dachverband bloss deshalb Besitzer des Eigentals – sein grösstes Naturschutzgebiet –, weil Alfred Hardmeier ihm dazu verholfen hatte. All dies also dank dem NBN. Und dennoch unterstützte er uns nicht.

Viele dieser Briefe hätte ich 1:1 unterschreiben können. Nach der Sichtung des Materials sprach ich mehrmals mit Alfred Hardmeier darüber. Noch immer loderte das Feuer in ihm. Doch man spürte, dass er sich auch immer noch an die schwierigen Momente erinnerte. Wenig später – bei uns im aktuellen Vorstand spitzte sich die Situation mit dem Dachverband weiter zu – frage ich ihn, was er denn davon hielte, wenn wir den Dachverband verlassen würden? Einen so schwerwiegenden Entscheid wollten wir nicht ohne unseren geschätzten Ehrenpräsidenten fällen. Wir sollen das machen, was wir für richtig fanden, sagte er, ohne zu zögern. Ich merkte, Alfred stand voll hinter uns. Für sein Vertrauen war ich ihm unendlich dankbar.

Alfred Hardmeier war für mich ein Vorbild. Sein Engagement war enorm. Mit seinem Tun hat er etwas bewirkt. Man stelle sich vor, was passiert wäre, wenn das Eigental nicht unter Naturschutz gestellt worden wäre? Der Vollständigkeit halber muss man aber auch anfügen, dass dies für seine Familie nicht immer einfach gewesen sein muss. Alfred dürfte sicherlich oft der grosse Abwesende gewesen sein. Und wenn einer der unzähligen Arbeitstage organisiert wurde, war es seine Ehefrau Hanni, die die Brote strich. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. Noch viele Generationen können davon profitieren, was Alfred und seine Mitstreiter geleistet haben. Bestimmt muss er dies im Auge gehabt haben, als er seiner Familie beschied, bei seinem Tod sei der Eigentalfonds des NBN bei Geldspenden zu berücksichtigen. So hat Alfred bis über seinen Tod hinaus für das Eigental gesorgt.

Alfred Hardmeier: Selbst im hohen Alter kümmerte er sich noch um den Eigentalweiher. (Archiv NBN)

Alfred Hardmeier
Alfred Hardmeier lebte von 1918 – 2009. Dank ihm steht heute das Eigental unter Naturschutz. Er sorgte dafür, dass die Bauern das Land «dem Naturschutz» verkauften. Durch seine Tätigkeit auf dem Notariat Bassersdorf hatte er Zugang zu den Informationen über verkaufswillige Bauern. So verfasste er über die Jahre unzählige Briefe und Gesuche – damals das meiste mit der Schreibmaschine, manchmal auch von Hand. Auch draussen auf dem Feld war er aktiv. Mit seiner Frau Hanni organisierte er unzählige Arbeitseinsätze oder er zog zusammen mit Kollegen wuchernde Teichpflanzen aus dem Eigentalweiher. Im Wald holzte er.

Von 1959 – 1978 war Alfred Präsident des NBN. Bis ins hohe Alter blieb er mit dem Vorstand verbunden. Kurz vor seinem 90. Geburtstag führte der NBN Vorstand ihm zu Ehren in seiner Stube am Branziring eine Vorstandssitzung durch – inzwischen in seiner Rolle als Ehrenpräsident.

Während Jahrzehnten war Alfred Hardmeier die tragende Säule des NBN. Er war es, der immer wieder von neuem Projekte anstiess und auf die zunehmende Bedrohung der Natur durch den Menschen hinwies. Seine Kernthemen waren das Eigental, der Wald und die Natur im Allgemeinen. Durch sein unermüdliches Schaffen entstand um ihn herum ein starker Verein, der viele Leute anzog, die sich überdurchschnittlich für die Sache engagierten. Heute gehört der NBN zu den grössten Naturschutzvereinen des Kantons Zürich.

Erika Gisler
Erika Gisler hat Journalistik und Kommunikationswissenschaften studiert und war nach ihrem Studium in Bundesbern Inlandjournalistin. Später wechselte sie zur Unternehmenskommunikation und arbeitete in diversen Firmen unter anderem als Pressesprecherin. Während vielen Jahren leitete sie ihre eigene Kommunikationsagentur. Erika Gisler ist seit 1993 im Vorstand des NBN, seit 2013 dessen Präsidentin. Zusammen mit Thomas Maag initiierte sie die nächtliche Strassensperrung während der Amphibienwanderung und führte für den NBN die Eigentalverhandlungen am Runden Tisch. Erika Gisler lebt in Bassersdorf, ist verheiratet und Mutter zweier Mädchen.

Prod_NBN_Jubiläumsschrift_V14_Gesamtfile_180126.indd 15 26.01.18 11:34